

F. Scott Fitzgerald, Lothar Kittstein

Der große Gatsby
übersetzt und für die Bühne bearbeitet von Lothar Kittstein
(The great Gatsby)

2 D, 6 H

UA: 02.12.2011 / Theater Bonn (Halle Beuel) / Regie: Matthias Fontheim

F. Scott Fitzgeralds Roman führt ins New York der Goldenen Zwanziger, eine Welt atemlosen Amusements auf brüchigem Grund. Unter der schillernden Oberfläche lauern Angst und Verzweiflung. In einer Gesellschaft, in der nur Reichtum und gesellschaftlicher Status zählen, einer Gesellschaft, der alle Werte abhanden gekommen sind, muss ein Mann wie Jay Gatsby, der eigentlich James Gatz heißt und nur seiner wahren, tiefen Liebe verpflichtet ist, zwangsläufig zugrunde gehen. Der große Gatsby ist nicht umsonst zu einem der wichtigsten Romane des 20. Jahrhunderts geworden: Als Menetekel einer haltlos gewordenen, leer laufenden Welt, in der dem Götzen Geld alles geopfert wird.

Lothar Kittstein adaptiert den Stoff für die Gegenwart. Und er ist tatsächlich hochaktuell: Attraktiver junger Mann verliebt sich in schillerndes It-Girl, hat aber nicht die finanziellen Mittel, sie zu heiraten und lässt sich auf undurchsichtige Geschäfte ein, um sie zurückzugewinnen. Notwendigerweise, denn die Gesellschaft, in der er sich bewegt, ist eben nicht so durchlässig, wie sie gern vorgibt zu sein. Nur in den seltensten Fällen wird der Tellerwäscher auf legale Art zum Millionär, das ist heute nicht anders als in den Zwanzigern des vergangenen Jahrhunderts. Und ein Mann, der wenig hat als gutes Aussehen und Intelligenz, brennenden Ehrgeiz und große Gefühle für ein Mädchen, das definitiv in einer anderen Liga spielt, könnte heute wie damals von einer mitleidlosen Welt zum Scheitern verdammt sein. (Theater Bonn)